



Detlev Block

# Tapfer bis fröhlich

Gedichte

Vandenhoeck & Ruprecht

Detlev Block, Tapfer bis fröhlich



Detlev Block, Tapfer bis fröhlich

Detlev Block, Tapfer bis fröhlich

Detlev Block

# *Tapfer bis fröhlich*

Gedichte



Vandenhoeck & Ruprecht

Detlev Block, Tapfer bis fröhlich

DETLEV BLOCK  
*zum 75. Geburtstag*

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-525-66001-0

Umschlagabbildung und Innenabbildungen:  
Thomas Hirsch-Hüffel, Hamburg

© 2009, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen  
Internet: [www.v-r.de](http://www.v-r.de)

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis zu § 52a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Verlages öffentlich zugänglich gemacht werden. Dies gilt auch bei einer entsprechenden Nutzung für Lehr- und Unterrichtszwecke. Printed in Germany.

Satz: Daniela Weiland, Göttingen  
Druck und Bindung: ⊕ Hubert & Co, Göttingen

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier

## Inhalt

6

*Der Autor*

7

Glaube:  
*Schön zu leben*

47

Hoffnung:  
*Über den Berg gesungen*

79

Liebe:  
*Von dir zu dir*

126

*Verzeichnis der Gedichte*

128

Bibliografie:  
*Das lyrische Werk von Detlev Block*

## Der Autor

Detlev Block, 1934 in Hannover geboren, Theologe und Schriftsteller in Bad Pyrmont, gehört zur kleinen Gruppe profilierter zeitgenössischer Lyriker, die aus christlicher Motivation schreiben. Seine Texte begnügen sich nicht mit den Vorfindlichkeiten und Beschreibungen des Lebens, sondern peilen – ausgesprochen oder unausgesprochen – das Dahinterstehende, die geistliche Dimension der Sinnfrage an.

„Seit langen Jahrzehnten gehören Blocks Gedichte für den Aufmerksamen mit zu der lyrischen Landschaft unserer Gegenwart; sie haben eine unauffällige, klare, präzise Schönheit.“ (FAZ)

Viele seiner Kirchenlieder (über vierzig) stehen inzwischen in den verschiedenen Ausgaben des Evangelischen Gesangbuchs sowie in den offiziellen Gesangbüchern anderer Kirchen.

„Detlev Block kann etwas ganz Seltenes: Lieder schreiben, die einfach sind, aber nicht simpel, die ohne jede Sentimentalität zu Herzen gehen, die weder epigonal noch verkrampt zeitgemäß sind, sondern einfach klar und schön.“ (Rainer Malkowski, Lyriker)

Detlev Block, Tapfer bis fröhlich

# Glaube

*Schön zu leben*



Detlev Block, Tapfer bis fröhlich

## Alle diese Glücke

Es ist nicht immer  
das Wort,  
das mich glücklich macht,  
morgens  
das Aufstehen,  
abends  
das Einschlafen erleichtert.

Oft ist es  
ein Anruf, der kommt,  
eine Gedichtzeile, die ich entwerfe,  
ein Gespräch im Nachklang,  
die Stunde der Zärtlichkeit,  
ein Augenaufschlag der Kindheit,  
ein Stern über dem Balkon.

Aber weil ich das Wort kenne,  
weiß ich,  
dass alle diese Glücke,  
mit denen ich manchmal  
aufstehe und einschlafe,  
Zeichen und Angebote  
seiner Liebe sind.

## Alles oder nichts

Wer hat  
dieses Klischee auf dem Gewissen,  
diese Vollmundigkeit  
landauf, landab?

Immer sagen sie: Alles.  
Immer erwarten sie: Immer.  
Immer wissen sie: So  
und nicht anders.

Seine Sprache ist anders.  
Fang an, sagt er,  
hier an dieser einen Stelle.  
Vielleicht geht es so.

## Am Schreibtisch

### *Psalm*

Gott ist ein Bleistiftspitzer.  
Er dreht und wendet uns  
in seiner Hand,  
um zuzuschneiden.  
Wir werden immer kürzer.

Er will nicht Holz, nur Blei.  
Er will nicht Stift, nur Schrift.  
Er will die Zahl, das Bild,  
den Namenszug.  
Verschrieben, abgebrochen, weggetan –  
was tut's!  
Die Spur auf dem Papier,  
vielleicht ein Komma nur,  
die ist genug.

Wir wollen Gottes Gärten zeichnen,  
Gottes Romane schreiben  
(natürlich nur im Konzept),  
Gottes Ideen skizzieren,  
seiner schöpferischen Tätigkeit  
dienlich sein,  
solange es geht.  
Wir wollen leiden.

Gott dreht und wendet uns  
in seiner Hand,  
um zuzuschneiden.  
Wir werden immer kürzer.  
Gott ist ein Bleistiftspitzer.

## Andacht

Wind, so viel Wind.  
Wo der herkommt und hingeht  
eine Geschichte lang.  
Jetzt spürst ihn du.

Der Gesang der Bäume,  
unverlassen, wer ihn vernimmt,  
ein Lied  
im höheren Chor.

Augenblicke gibt es,  
da streift dich das Unbeweisbare  
so selbstverständlich  
wie der Atem der Erde.

Getrost,  
der Wind wird nicht alle,  
der Himmel hat viele Farben,  
irgendein Wetter ist immer.

## Anmerkungen zur Architektur

Das Kreuz  
ist vom Fenster,  
predigen heute die Häuser:

Es sei überholt  
und  
zu wenig lichtdurchlässig.

Nur  
wenige Häuser  
haben es wieder entdeckt:

Es verleiht  
Wärme, Geborgenheit  
und persönlichen Stil.

Dabei lebt jedes Haus,  
ob alt oder modern,  
privat oder öffentlich,

innen und außen,  
sichtbar und unsichtbar,  
ästhetisch und statisch

vom regen Gebrauch  
der Senkrechten  
und der Waagerechten.

So gesehen,  
ist das Kreuz  
nie vom Fenster.

## Argumente für Ostern

### I

Nicht das leere Grab.  
Irgendwo  
werden die Knochen gelegen haben.

Nicht die späten Texte.  
Sie sind  
keine Protokolle.

Nicht das Fazit der Zunft.  
Es enthält mehr Fragen  
als Antworten.

Nicht das Rezept  
von Tante Bertha.  
Alter schützt vor Torheit nicht.

Wenn etwas: Du selbst.  
Womit sich dein Vertrauen begründet,  
deine Liebe ernährt.

Wenn ja,  
beginnen Grab, Texte und Zunft,  
auch Tante Berthas Rezept zu reden.

### II

Mitten in der Gedankenlosigkeit  
von einem Gedanken erfasst.

Er begann,  
wie alle Gedanken beginnen,  
mit: Ich aber sage euch.

III

Heute traurig,  
morgen fröhlich,  
übermorgen  
plus minus null.

In allen Stimmungen  
aber  
seine Zustimmung  
entdecken.

IV

Hundertmal gelesen,  
hundertmal ausgesprochen –  
plötzlich im Zweifel.  
Ich muss hingehen  
und nachsehen,  
was da  
wirklich steht.

## Credo

Ich glaube nicht  
an die Bibel –  
aber an den,  
den die Bibel  
zu bezeugen versucht.

Ich glaube nicht  
an Ostern –  
aber an den,  
den die Osterbotschaft  
lebendig nennt.

Ich glaube nicht  
an die Kirche –  
aber an den,  
der in der Kirche, trotz der Kirche  
Menschen verwandelt und eint.

## Credo eines Poeten

Liedlos  
vergeht mir  
Tag um Tag.

Mein Kreuz,  
das ich  
auf mich nehme

und ihm nachtrage,  
bis es  
Ostern wird.

## Credo zum Thema Glück

Ich kann  
Pech haben,  
ich kann  
Schwein haben:

Mein Glück  
ist nicht Glücksache.

## Der Sinn des Innen

*Nach Laotse*

Was ist der Sinn des Innen,  
das man nicht sehen kann?  
Es gibt dem Außen Inhalt,  
und darauf kommt es an.

Gefäße formt man edel,  
doch erst der Platz darin  
verleiht zum Wasserfüllen  
den Krügen ihren Sinn.

Die Türen und die Fenster  
führt man mit Bauholz aus.  
Doch erst das freie Innen  
macht Raum für Raum zum Haus.

So ist, was sicht- und greifbar,  
von großem Nutzen zwar,  
das Wesentliche aber  
bleibt für uns unsichtbar.

## Der Unterschied

Er sagt  
du zu mir  
und gibt mir Vollmacht,  
ich zu sein.

Sie sagen:  
Liebe Gemeinde!  
und vereinnahmen mich  
in ihren dritten Artikel.

Aber der Weg  
in den Plural  
führt nur  
über den Singular.

## Dreimal ruhig zu lesen

Jetzt  
atme ich  
diese Luft.

Jetzt  
berühre ich  
deinen Arm.

Jetzt  
gehe ich  
meinen Weg.

Jetzt  
erfinde ich  
diesen Satz.

Jetzt  
glaubt Gott  
an mich.

## Du wirst es sein

Kommst du  
als Katastrophe,  
als Sturm und Eiseskälte,  
als Wasser,  
als Hitze und Feuer,  
als Einschlag?

Kommst du  
als Krankheit,  
als Schmerz und Schwäche,  
als Atemnot,  
als Unfall und Überfall,  
als Schreck oder Schock?

Kommst du  
als Erlösung,  
als Schlaf und Traum,  
als Einverständnis,  
als Ruhe und Frieden,  
als Vollendung?

Wie du auch kommst,  
du wirst es sein.  
Gib mir ein Zeichen,  
wenn es so weit ist,  
dass ich dich erkenne  
mitten im Untergang.

## Eingabe

Er ruft uns  
in seine Nachfolge  
und befreit uns  
aus unseren Zwängen.

Wir berufen uns  
in Ämter und Pflichten  
und legen uns eine Last  
nach der anderen auf.

Das Evangelium  
verschwindet im Gesetz.  
Oder verwandelt es unter Tage  
unser Müssen in Dürfen?

## Eschatologie

### I

Die Geschichte der Welt:  
Eine Waagerechte,  
die unbekümmert  
weiterläuft.

Mein Stündlein:  
Eine Senkrechte,  
mich jäh  
herausreißend.

Und Waagerechte  
und Senkrechte  
– Geometrie des Glaubens –  
treffen sich in Ihm.

### II

Ein Schlag  
abends  
beim Schaufensterbummel.

Oder  
ein Wagen frontal  
gegen meinen.

Oder  
so um die Sechzig  
der Raucherkrebs.

Ubi et quando  
visum est  
deo.

III

Ein Skatspieler,  
in seinen gekonnten Grand vertieft,  
sieht plötzlich auf,  
orientiert sich in der Wirklichkeit:  
Wie spät ist es eigentlich?

# Vandenhoeck & Ruprecht

Glaube, Hoffnung und Liebe – unter den drei elementaren Haltungen menschlicher Existenz versammeln sich Gedichte von poetischer Kraft, authentischem Erleben und bleibendem Wert. Die Auswahl dieses Bandes repräsentiert ein »Best of«: Gedichte aus dem vergriffenen Sammelband »Lichtwechsel« stehen neben Beispielen aus dem jüngsten Schaffen des bekannten Lyrikers und Kirchenlieddichters.

»Detlev Blocks Gedichte sind Momentaufnahmen von moderner Einfachheit und literarischem Rang.«

*Deutsches Allgemeines Sonntagsblatt*

»Eine faszinierende Lyrik ohne Effekthascherei!«

*Hannoversche Allgemeine Zeitung*

»Wirkliche Aussage, heutig im Lebensgefühl, adäquat in der Sprache!«

*Süddeutsche Zeitung*

ISBN 978-3-525-66001-0



9 783525 660010

[www.v-r.de](http://www.v-r.de)